

Chronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1988)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398471>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JULI

Juli

Geschichte

In Felsberg konnte im Monat Juli ein Kalkofen aus dem 19. Jahrhundert wieder freigelegt werden, nachdem er in den fünfziger Jahren mit Erdmaterial zugedeckt worden war. Der Ofen stammt aus der Zeit nach dem grossen Bergsturz und war errichtet worden, um den Wiederaufbau des zerstörten Dorfes kostengünstiger verwirklichen zu können.

Ausgegraben wurde im Juli auch auf dem Calanda-Bräu-Areal in Chur. Dabei stiessen die Mitarbeiter des Archäologischen Dienstes Graubünden auf ein Mauerwerk, das aus römischer Zeit stammen dürfte. Ähnliche Funde hatte man im Gebiet Kasernenstrasse/Welschdörfli schon früher gemacht.

Im Monat Juli verstarb in Tumejl/Tomils nach schwerer Krankheit der 66jährige Silvester Nauli. Der gelernte Kondukteur der Rhätischen Bahn hatte sich vor allem für die Geschichte Graubündens interessiert. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Grabungstechniker beim Archäologischen Dienst Graubünden wechselte er 1976 zum Rätischen Museum, wo er die Stelle eines wissenschaftlichen Assistenten für Archäologie und Numismatik innehatte.

Politik

Das Unternehmen «Provedimaint Electric Val Müstair» (PEM) verzichtet auf die Nutzung des Rombaches. Diesen Beschluss fällten die Delegierten am 1. Juli und beendeten damit eine fast zehnjährige Auseinandersetzung um eine eigenständige Energieversorgung. Als Ersatz für das fallengelassene Projekt wird das bestehende Kraftwerk «Muranzina» für rund 12 Millionen Franken saniert.

Weil man den Bündner Gemeinden nicht Nullwachstum vorschreiben könne, sind mehr als 6500 Hektaren Fruchtfolgeflechte auf dem Kantonsgebiet nicht realistisch. Dies erklärte am 19. Juli Carlo Decurtins, Jurist für Raumplanung beim Kantonalen Departement des Innern und der Volkswirtschaft. Als Fruchtfolgeflechte wird Land bezeichnet, das bei Versorgungsknappheit als Ackerland dienen könnte. Gemäss Bundesrichtlinien sollte der Kanton Graubünden insgesamt 7500 Hektaren zur Verfügung stellen.

An der Gemeindeversammlung vom 7. Juli beschlossen die Stimmberechtigten von Rodels mit grossem Mehr, den Fahrenden probenhalber einen Durchgangspfad zur Verfügung zu stellen. Mit dieser Entscheidung konnte eine lange schwelende Kontroverse zwischen der Gemeinde Rodels und den Fahrenden beigelegt werden.

Die in der Psychiatrischen Klinik Waldhaus angefertigten Stammbäume über Jenische werden in Zukunft im Staatsarchiv des Kantons Graubünden aufbewahrt. Damit soll nach Ansicht der Stiftung «Naschet Jenische» verhindert werden, dass Akten verschwinden oder Spuren verwischt werden, die auf eine Existenz eines Jenischen-Archivs im Waldhaus hinweisen.

Nachdem in der Surselva nicht weniger als vier Interessengruppen einen Golfplatz realisieren möchten, trafen sich die Initianten der vier Projekte Ende Juli, um ein koordiniertes Vorgehen anzustreben. Andernfalls müsste befürchtet werden, dass sich die verschiedenen Projekte gegenseitig gefährden, hiess es. Als erstes soll nun zusammen mit dem Gemeindeverband Surselva geklärt werden, wieviele Golfplätze im Bündner Oberland überhaupt tragbar sind.

Kultur

Der Silser Maler Andrea Robbi, einer der bedeutendsten Engadiner Künstlerpersönlichkeiten, ist aus der Vergessenheit hervorgeholt worden. Das St. Moritzer Segantini-Museum widmete dem 1864 geborenen Sohn eines Auslandschweizers im Juli eine Sonderausstellung. Der grösste Teil von Andrea Robbis Gesamtwerk gilt heute als verschollen.

Wie die «Bündner Zeitung» am 21. Juli berichtete, wird das Kino Darms in Ilanz Ende 1988 für immer geschlossen. Damit verliert die Surselva einen wichtigen Ort der Begegnung. Eröffnet worden war das Kino im Jahre 1955, nachdem Besitzer Georg Darms vorher fünf Jahre lang mit seinem Wanderkino jeweils verschiedene Orte der Surselva besucht hatte.

50 Jahre Rätoromanisch als vierte Landessprache. Dies war der Gemeinde Laax Anlass genug, um ein umfangreiches Kulturprogramm mit Kursen, Vorträgen, Konzerten, Workshops, Ausflügen und Festlichkeiten auf die Beine zu stellen. Absoluter Höhepunkt der «Jamnas culturalas» von Laax waren ohne Zweifel die Aufführungen von Shakespeares Drama «Romeo und Julia» in surselvischer Sprache. Diese fanden an den Gestaden des «Lag Grond» unter freiem Himmel statt und zogen Tausende von Besuchern an.

Nicht nur in Laax gab es im Juli Freiluftaufführungen, sondern auch im bergellischen Bondo. Dort wurde Urs Leonhardt Steiners Oper «Il secondo settenio» auf dem Dorfplatz inszeniert. Auch hier herrschte grosser Zuschauerandrang.

Alle Jahre wieder kommt die bekannte Klarinetistin Sabine Meyer im Sommer in die Val Lumnezia. So probte sie auch dieses Jahr während zwei Wochen in Rumein

JULI

und gab an verschiedenen Orten der Surselva mit ihrem Ensemble Konzerte.

Ökonomie

An der Compognastrasse in Thusis wurde anfangs Juli das neue Einkaufszentrum der Lagrischa SA eröffnet. Die Tochtergesellschaft des Volg in Winterthur und der Toni-Molkerei tritt mit diesem «Haus-, Garten- und Hobbycenter mit Lebensmittelabteilung» – so die offizielle Bezeichnung des Geschäftes – endgültig in die Fussstapfen der Landwirtschaftlichen Konsumgenossenschaft Heinzenberg, die liquidiert werden musste.

Das von der Losag Schlieren geplante Einkaufszentrum in Untervaz kann gebaut werden. Wie die «Bündner Zeitung» am 4. Juli berichtete, hat die Gemeinde Untervaz die nötige Baubewilligung für das 40-Millionen-Projekt erteilt. 90 Prozent der Ladenfläche sollen bereits vermietet sein, liess der Churer Architekt Boris Vidmar durchblicken.

Einen Tag später war zu erfahren, dass die Rhätische Bahn den Verkehrsertrag im Jahre 1987 um 3,5 Millionen Franken oder um 3,5 Prozent habe steigern können. Weil auch der Betriebsaufwand etwas tiefer gehalten werden konnte, reduzierte sich der Passivsaldo um über 600 000 Franken auf 19,5 Millionen Franken.

Noch im Herbst 1988 werden 25 Arbeiter in San Vittore mit der Produktion von Kunststoffrohren beginnen. Damit erfüllt die Von Roll AG den ersten Teil der bei der Schliessung der Valmoesa SA gegebenen Versprechungen. Wie am 7. Juli weiter bekannt wurde, hängt die Schaffung weiterer Arbeitsplätze von der Zustimmung der Misoxer Gemeinden zum vorgelegten Konzessionsvertrag mit dem Von-Roll-Kraftwerk Elin ab.

Mitte Juli wurde in Igis-Landquart die Herstellung des weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannten Igiser Sennereikäses eingestellt. Rund 350 000 Kilogramm dieses Viertel- und Halbfettkäses waren jährlich produziert worden. Sobald die Vorräte aufgebraucht sind, verschwindet der Igiser Sennereikäse endgültig vom Markt. Die Bauern von Igis-Landquart und Umgebung werden ihre Milch in Zukunft der Toni-Molkerei abliefern, nachdem die Milchproduzenten-Genossenschaft Igis-Landquart und Umgebung ihren Betrieb eingestellt hat.

Gute Nachricht dagegen für die Freunde der Churer Brambrüeschbahn. Die Bemühungen um die Erhaltung der betagten Luftseilbahn scheinen erste Früchte zu tragen. Nach Angaben der Bergbahnen Chur–Dreibündenstein AG hat sich etwa ein Drittel der Hauseigentümer von Brambrüesch bereit erklärt, sich am Aktienkapital von 10 Millionen Franken zu beteiligen. Ohne diese

Finanzspritze ist der Bau einer neuen Gondelbahn nicht möglich.

Am 23. Juli feierte der Verkehrsverein Versam-Arezen mit einem Sommernachtsfest sein 20jähriges Bestehen. Dem Fest wohnten über 500 Personen bei.

Am 28. Juli führte die Union Helvetia, die Gewerkschaft der Hotel- und Restaurant-Angestellten, in St. Moritz eine Flugblattaktion durch, um die Gäste auf den vertragslosen Zustand im Gastgewerbe aufmerksam zu machen. Die Kundgebung verlief friedlich. Die vom Manager des Hotels «Palace» alarmierte Polizei sah keine Veranlassung einzuschreiten.

Kirchliches

Die seit 1979 unter kantonalem Denkmalschutz stehende Kirche St. Paul in Rhäzüns wird einer umfassenden Renovation unterzogen. Um den historisch wertvollen Bau während der Arbeiten am neuen Schindeldach schützen zu können, musste über dem Gotteshaus ein Notdach errichtet werden. Dieses wurde am 28. Juli mit einem Kranwagen aufgestellt.

Verschiedenes

Der Bartgeier soll auch in den Bündner Alpen wieder heimisch werden. Nicht zuletzt deshalb widmete das Bündner Naturmuseum dem zu Unrecht als «Lämmergeier» und «Kinderräuber» verfolgten und ausgerotteten Vogel eine Sonderausstellung, die am 1. Juli eröffnet wurde. Das letzte Bartgeierpaar Graubündens hatte im Jahre 1885 in Vrin gebrütet.

In La Punt-Chamuesch wurde am gleichen Tag das neue, als Dienstleistungsgebäude konzipierte Gemeindehaus eingeweiht.

Die gutbesuchte Generalversammlung der Bündner Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (BAW) stand anfangs Juli ganz im Zeichen des Umbruchs. Der Grund: Seit 1987 das Bundesgesetz über Fuss- und Wanderwege in Kraft getreten ist, untersteht das Wanderwegwesen der Zuständigkeit der Kantone. Weil die BAW in Graubünden aber über eine langjährige Erfahrung verfügt, wird sie ihre bisherige Tätigkeit auch in Zukunft ausüben. Der Kanton Graubünden verfügt insgesamt über ein Wanderwegnetz von rund 12 000 Kilometern. Nach einem Bericht der «Bündner Zeitung» vom 22. Juli sollen die Daten über dieses Netz elektronisch gespeichert werden, damit sie bei Anfertigung von Landeskarten berücksichtigt werden können.

Das trockene und heisse Juli-Wetter hatte in Graubünden nicht nur positive Auswirkungen. Bedingt durch die grosse Hitze stiegen die Ozon-Werte so stark, dass Ex-

AUGUST

perten sie als alarmierend bezeichneten und Kinder, Be- tagte und Leute, die an Atemwegkrankheiten leiden, zur Vorsicht mahnten. Vor allem im Churer Rheintal wurden Werte gemessen, die zu diesem Zeitpunkt zu den höchsten in der Schweiz gehörten.

Zwei Tote forderte am 28. Juli ein Flugzeugabsturz im Greina-Gebiet. Das Kleinflugzeug mit zwei Insassen war vom Flugplatz Lommis im Thurgau zu einem Schulflug gestartet und gegen eine Felswand des Piz Cavel geprallt.

Wie Ende Juli aus den Bündner Massenmedien zu entnehmen war, hat die Regierung das Neubauprojekt für das Spital Thusis mit gewissen Auflagen genehmigt. Mit den Bauarbeiten soll nach Abschluss der Detailplanung im Jahre 1990 begonnen werden. Die Anlagekosten werden auf 27,5 Millionen Franken geschätzt.

August

Geschichte

Das seit dem 19. Jahrhundert stillgelegte Bergwerk im Unterengadiner S-charl-Tal soll vor dem endgültigen Zerfall gerettet werden. Dies ist das Ziel der Stiftung «Schmelzra S-charl», die im Sommer 1989 mit der Renovation der Ruinen beginnen möchte.

Politik

Am 4. August starb in Rabius völlig unerwartet Grossrat Bernard Deplazes im Alter von 60 Jahren. Der bekannte CVP-Politiker gehörte seit 1975 dem Bündner Grossen Rat an und war von 1983 bis 1987 Mistral der Cadi gewesen. Der dem linken Flügel der CVP zugeordnete Deplazes setzte sich vor allem für die Sicherung von regionalen Arbeitsplätzen und für den Umweltschutz ein. Faustin Carigiet, der amtierende Mistral der Cadi, würdigte seinen Vorgänger als stets engagierten und manchmal auch unbequemen Politiker.

Mit einem Fest auf der Alp Preda sovrana haben Mitglieder der Arbeitsgruppe Val Madris-Curciosa am 14. und 15. August erneut gegen das im Val Madris geplante Pumpspeicherwerk der Kraftwerke Hinterrhein protestiert. Unterstützt wurden sie durch Sennen und Hirten von mindestens weiteren 49 Bündner Alpen, die Warnfeuer entzündeten, um gegen die schleichende Zweckentfremdung der Alpen (Stauseen, Schiessplätze usw.) zu demonstrieren.

Mit 169 gegen 115 Stimmen sprachen sich die Einwohner der Gemeinde Tujetsch am 26. August für die Einzonung eines Teilgebietes von Selva in eine Sport- und Golfzone aus. Die Gegnerschaft rekrutierte sich zur Hauptsache

aus bäuerlichen Kreisen. Die Versammlung verlief trotz des brisanten Haupttraktandums äusserst ruhig und diszipliniert. Ob in Selva auch ein Golfplatz realisiert werden kann, stand mit diesem Entscheid aber noch nicht fest.

Die CVP Graubünden und die seit letztem Jahr bestehende Parteigruppierung der Christlichsozialen (CSP) stehen aller Wahrscheinlichkeit nach vor der Trennung. Anlässlich der Nominationsversammlung vom 31. August für die Churer Gemeinderatswahlen kam es zum Auszug aller CSP-Kandidaten. Der Grund: Die kantonale Geschäftsleitung hatte beschlossen, dass nur CVP-Mitglieder kandidieren dürfen. Dagegen wehrte sich die CSP vehement, und als die Mehrheit der Versammlung sich der CVP-Geschäftsleitung anschloss, verliessen alle sechs CSP-Kandidaten aus Protest den Saal.

Kultur

Nach dem Motto «Wandern mit Inhalt füllen» orientierten der Verkehrsverein Graubünden (VVGR) und die Schweizerische Verkehrszentrale anfangs August über Möglichkeiten, historische Verkehrswege in einen neuen Tourismus zu integrieren. Am Beispiel der Albulastrasse wurde den Medienvertretern bewiesen, wie reizvoll es sein kann, einen Verkehrsweg einmal mit anderen Augen zu sehen. Marco Hartmann vom VVGR dazu: «Das ist eine echte Chance für den Bündner Tourismus.»

In Samedan wurde am 11. August der Verein «Kulturarchiv Oberengadin» gegründet. Ziel dieses neuen Vereins ist, dem reichen kulturellen Gut und der Identität der Region mehr Sorge zu tragen.

Ein Hauch von spanischem Zauber wehte im August über den Hegisplatz in Chur. In einer Inszenierung von Joseph J. Arnold führte der Verein «Freilichtspiele Chur» unter freiem Himmel mehrmals «Yerma» von Federico Garcia Lorca auf.

Am 20. August wurde in Zillis zum Thema «Künstlerbildnis» eine hochkarätige Ausstellung eröffnet. Die Ausstellung ist Teil des Konzeptes «ART mobil» des Bündner Kunstvereins und bezweckt, Werke auf dem Land zu zeigen, die sonst nur in der Kantonshauptstadt zu sehen sind. Den Schwerpunkt der Ausstellung bildeten Werke der Künstlerdynastie Giacometti.

Ganz im Zeichen von «50 Jahren Rätoromanisch als vierte Landessprache» stand die vom 8. bis 14. August in Scuol durchgeführte «Scuntrada». Das umfangreiche Programm fand bei den anwesenden Rätoromanen grossen Anklang und die Lia Rumantscha als Organisatorin des Grossanlasses zählte nicht weniger als 15 000 Eintritte. Besonderes Interesse vermochten die Diskussionen über

AUGUST

eine romanische Tageszeitung zu wecken. Und zum Abschluss gab es sogar noch ein Jubiläumsgeschenk aus Bern. Bundesrat Stich erklärte nämlich, die Bundesverfassung werde in die Einheitsschriftsprache «Rumantsch grischun» übersetzt. Zudem werde künftig auch im Zivilstandswesen das Rätoromanische zugelassen.

Ökonomie

Die Churer Innenstadt soll um ein weiteres Geschäftshaus reicher werden. Dies zumindest, wenn der Plan der Baugesellschaft Gäuggelipark aufgeht. Diese möchte nämlich zwischen Aquasana- und Gäuggelistrasse für 3,5 Millionen Franken ein fünfstöckiges Geschäftsgebäude errichten. Weichen müsste diesem Projekt aber die 80 bis 100jährige Villa Markoff. Gegen die Pläne der Baugesellschaft hat sich bereits Opposition angekündigt.

Der Grundstückverkauf an Ausländer ist 1987 im Kanton Graubünden im Vergleich zu 1986 um 22 Einheiten zurückgegangen. Rückläufig war sowohl die Zahl der Bewilligungen als auch die Höhe der Preissumme und die bewilligte Gesamtfläche. Dies teilte das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement anfangs August mit.

Ist der Badebetrieb am Crestasee bald am Ende? Diese Frage stellte die «Bündner Zeitung» in ihrer Ausgabe vom 1. August, nachdem bekannt geworden war, dass für die Sanierung der Anlage Millionen investiert werden müssten. Nur noch 1989 und 1990 geduldet wird der Campingplatz am Crestasee. Der Grund: Der idyllische Waldsee liegt in einer Naturschutzzone und gemäss Raumplanungsgesetz darf in einer solchen Zone kein Campingbetrieb geführt werden.

Die Elektrizitätswerke der Stadt Zürich (EWZ) verfolgen die Pläne für den Bau eines 500-Kilowatt-Sonnenkraftwerkes in den Alpen weiter. Von den insgesamt 70 möglichen Standorten für das Projekt «Phalk 500» sind zwölf inzwischen in die engere Auswahl gekommen. Vier davon befinden sich auf Bündner Gebiet, wobei vor allem die Hänge des Albulatales und des Heinzenbergs im Vordergrund stehen.

Dem 40-Millionen-Ausbauprogramm der Luftseilbahnen Samnaun AG erwächst immer grösserer Widerstand. Umweltschutzverbände und Private haben gegen das in einem noch weitgehend unberührten Gebiet geplante Zebblas-Projekt schwerwiegende Vorbehalte angemeldet. Auch zwei Samnauner Wasserkorporationen lehnen das Vorhaben ab.

Halbzeit auf der derzeit einzigen Staumauer-Baustelle Graubündens. Die 270 Meter lange und 50 Meter hohe Staumauer der Kraftwerke Ilanz AG auf der Alp da Pigniu war Mitte August rund zur Hälfte fertiggestellt.

Dieses Betonbollwerk ist das Kernstück des Kraftwerkes Ilanz II und soll rund 7,2 Millionen Kubikmeter Wasser zurückhalten. Wann diese Stufe in Betrieb genommen werden kann, steht noch nicht fest, weil sich der Bau des Druckstollens Pigniu-Ruschein wegen geologischer Probleme um mindestens ein Jahr verzögert hat.

Die Lukmanierstrasse soll so rasch als möglich ganzjährig offen bleiben. Dies forderten touristische Kreise der Surselva und des Kantons Tessin in einer Eingabe an Regierungspräsident Donat Cadruvi und an den Tessiner Staatsrat Claudio Generali.

In Küblis soll ein Badezentrum mit Salz aus dem Toten Meer gebaut werden. Dies sind zumindest die Pläne der Parsenn-Produkte AG, die ein entsprechendes Vorprojekt ausarbeiten liess. Das Meersalz soll bei Hautkrankheiten Linderung bringen, berichtete die «Bündner Zeitung» in ihrer Ausgabe vom 20. August.

Kirchliches

Für die Renovation der Martinskirche wird auch die Stadt Chur zur Kasse gebeten. An den Gesamtkosten von 6,3 Millionen Franken soll ein städtischer Beitrag von insgesamt 420 000 Franken gewährt werden. Dies ging anfangs August aus der Botschaft des Stadtrates an den Gemeinderat hervor.

Am 15. August wurde in Disentis die restaurierte Marienkirche des Weilers Aletta eingeweiht. Der feierliche Akt wurde von Diözesanbischof Johannes Vonderach vorgenommen. Für die Restauration des Gotteshauses mit seinen einzigartigen Kunstschätzen waren insgesamt vier Jahre aufgewendet worden.

Verschiedenes

Die Davoser Luft ist besser als ihr Ruf. Zu diesem Schluss kam anfangs August Andrea Meisser von der Umweltschutzkommission Davos. Die bis zu diesem Zeitpunkt vorgenommenen Messungen hätten gezeigt, dass die Schadstoffwerte weit unter den festgelegten Grenzwerten liegen, hiess es im Rahmen einer Orientierung. Einzig bei den Ozonwerten seien – bedingt durch die intensivere Sonneneinstrahlung auf rund 1600 Meter über Meer – höhere Belastungen festgestellt worden.

Gemessen wird die Luftqualität aber nicht nur in Davos. Die anfangs 1988 provisorisch installierte Messstation in Chur wurde vom Amt für Umweltschutz zu einer Fixstation ausgebaut. Ausserdem stehen auch zwei mobile Anlagen in Ilanz und St. Moritz im Einsatz, die in einem bestimmten Zyklus nach Flims, Mesocco, Roveredo und Poschiavo verschoben werden.

AUGUST

Nicht weniger als 20 Bündner Bauern möchten sich in Zukunft der Maultierzucht annehmen. Wie die «Bündner Zeitung» am 9. August berichtete, dürften etwa zwölf Züchter berücksichtigt werden. Die Zuchtstuten werden von der Eidgenössischen Militärpferdeanstalt zur Verfügung gestellt und sowohl für militärische wie auch für zivile Zwecke eingesetzt.

Am 21. August wurden in Ilanz die neuen Marktanlagen offiziell eingeweiht, nachdem sie bereits knapp ein Jahr vorher in Betrieb genommen worden waren. Mit den neuen Gebäuden im «Giessli» verfügt der bedeutendste Braunvieh-Umschlagplatz der Alpen Nordseite endlich über eine zeitgemässe Infrastruktur.

Die Schäden am San-Bernardino-Strassentunnel sind geringer als erwartet. Das brachte eine Bestandaufnahme der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt an den Tag. Die unumgängliche Reparatur der 6,6 Kilometer langen und 21 Jahre alten Röhre soll 1989 in Angriff genommen werden.

Obwohl die kantonale Strafanstalt Sennhof in Chur im Verlaufe der letzten Jahre für 3,5 Millionen Franken ausgebaut worden war, herrschte in der Verwaltungsabteilung auch noch im August 1988 akuter Platzmangel. Wie die Bündner Massenmedien am 17. August ausserdem berichteten, rechnet man in absehbarer Zukunft mit der Wiedereröffnung der Anstaltsgärtnerei.

Die tagsüber zwischen Thusis und Samedan verkehrenden Albula-Regionalzüge werden 1989 mangels genügender Nachfrage aus dem Fahrplan gestrichen. Diesen für die Region Mittelbünden folgeschweren Entscheid fällte der Verwaltungsrat der Rhätischen Bahn am 17. August. Neben dem Leistungsabbau auf der Albulastrecke sieht das neue Fahrplankonzept aber auch bedeutende Angebotsverbesserungen vor.

Die Erwachsenenbildung ist gefragter denn je. Zu diesem Schluss kam gleichentags die Migros-Klubschule in Chur, als sie das neue Schulprogramm vorstellte. Insgesamt werden an der Klubschule wöchentlich über 3000 Personen aus- und weitergebildet.

Heftige Regenfälle nach einer langen Trockenperiode führten am 20. August im südlichen Teil Graubündens zu verschiedenen Verkehrsunterbrüchen. Betroffen waren vor allem das Engadin, das Samnaun, das Bergell, das Puschlav und das Calancatal.

Richtigstellung

In der Chronik des «Bündner Monatsblattes» Nr. 4, 1988, Seite 270 schreibt die Chronistin Margrith Patt, im Kraftwerk Lünen seien bereits im April zwei Turbinen abgestellt worden, was zu einem Produktionsrückgang von 35 Prozent in diesem Sommer führen dürfte. Im weiteren schreibt sie, dass die Gemeinde Arosa als Betreiberin des Kraftwerkes Lünen es verpasst habe, die dringend notwendigen Sanierungsarbeiten an die Hand zu nehmen. Populäre Sparmassnahmen seien dem damaligen Gemeindepräsidenten Heinrich Schäd wichtiger gewesen als die notwendige Sanierung.

Der behauptete Produktionsrückgang ist nicht nur übertrieben, sondern auch vollkommen falsch dargestellt. Sowohl der Vorstand der Korporation Kraftwerk Lünen wie auch sämtliche Gemeindepräsidenten der Konzessionsgemeinden Lünen, Tschierschen, Molinis, St. Peter und Pagig haben im Juni 1988 in der «Arosener/Schanfigger Zeitung» und in der «Bündner Zeitung» den wahren Sachverhalt klar und eindeutig dargestellt. In Wirklichkeit ist es so, dass die Konzessionsgemeinden nach Abschluss der Sanierungsarbeiten nicht über Verluste, sondern über wesentliche Mehreinnahmen verfügen werden. Der perfide Angriff auf alt Gemeindepräsident Heinrich Schäd geht vollständig daneben, weil der Angegriffene zur Zeit, als die entsprechenden Beschlüsse gefasst wurden, überhaupt nicht Mitglied der Arosener Behörde war, was übrigens aktenkundig bewiesen ist (Gemeinderatsprotokoll vom 13. Juni 1984). Nur der guten Ordnung halber sei erwähnt, dass die Entscheide der damaligen Arosener Behörde absolut richtig waren und heute im nachhinein immer noch als richtig bezeichnet werden können.

Heinrich Schäd

Die Redaktion hält an ihrer Darstellung fest, zumal von alt Gemeindepräsident Schäd Inhalte dementiert werden, die gar nicht behauptet wurden.

